



Aufbauphase 2016-2019

Evaluation 2016-2019



Kinder mit dem Wald per Du!

Inhalt

Zusammenfassung	1
1. Evaluation – Zweck und Methodik	2
2. Übersicht Wirkungsmodell	3
3. Wirkungsanalyse	4
4. Erfolgsfaktoren, Herausforderungen, Lösungsansätze	18

Zusammenfassung

Unser Projekt 'Waldexperiment – Kinder mit dem Wald per Du!' wurde zwischen 2016-2019 als Pilotprojekt aufgebaut. Mit unserem Grundanliegen, Kindern zwischen 7-10 Jahre eigene Freiräume im Wald zur Verfügung zu stellen und gleichzeitig den Wald als Lebensraum durch alle Jahreszeiten hindurch am eigenen Leib zu erfahren, hat rückblickend einen Nerv der Zeit getroffen.

Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass in unserer heutigen durchgeplanten, hektischen und digitalisierten Zeit auch die Lernerfahrungen der Kinder in vielen Belangen vorgegeben sind und die Kinder nicht adäquat auf ihre Zukunft vorzubereiten vermögen – hier ermöglichte das Waldexperiment den Kindern folgende neue Erfahrungen, die mit Begeisterung genutzt wurden: Eigeninitiative und Freiheit eigenverantwortlich auszuleben | eigene Erfahrungen mit Freiheiten & deren Grenzen zu machen | Selbstvertrauen aufzubauen und die Fähigkeit sich in der freien Natur eigenverantwortlich zu bewegen | unmittelbare Naturerfahrung im Wechsel der Jahreszeiten an demselben Ort zu machen und zu erkennen, dass die Natur immer wieder spontane Erlebnisse ermöglicht, verschiedene Witterungsverhältnisse und damit unterschiedlicher Bekleidungs-/Schutzbedarf erfordern | Umgang mit verschiedenartigen Gefahren zu erlernen, soziale Gruppenprozesse in Freiräumen zum Wohle aller zu gestalten | Kreativität mit natürlichen Materialien auszuleben sowie die Übung in Eigeninitiative anstelle von „Konsum“.

Der Wald als Natur- und Anderswelt ermöglicht den Kindern mit sich selbst, ihren eigenen Ressourcen und Potentialen wieder in Kontakt zu kommen und diese besser zu erkennen. Als Ergebnis soll die Selbstwirksamkeit gestärkt werden.

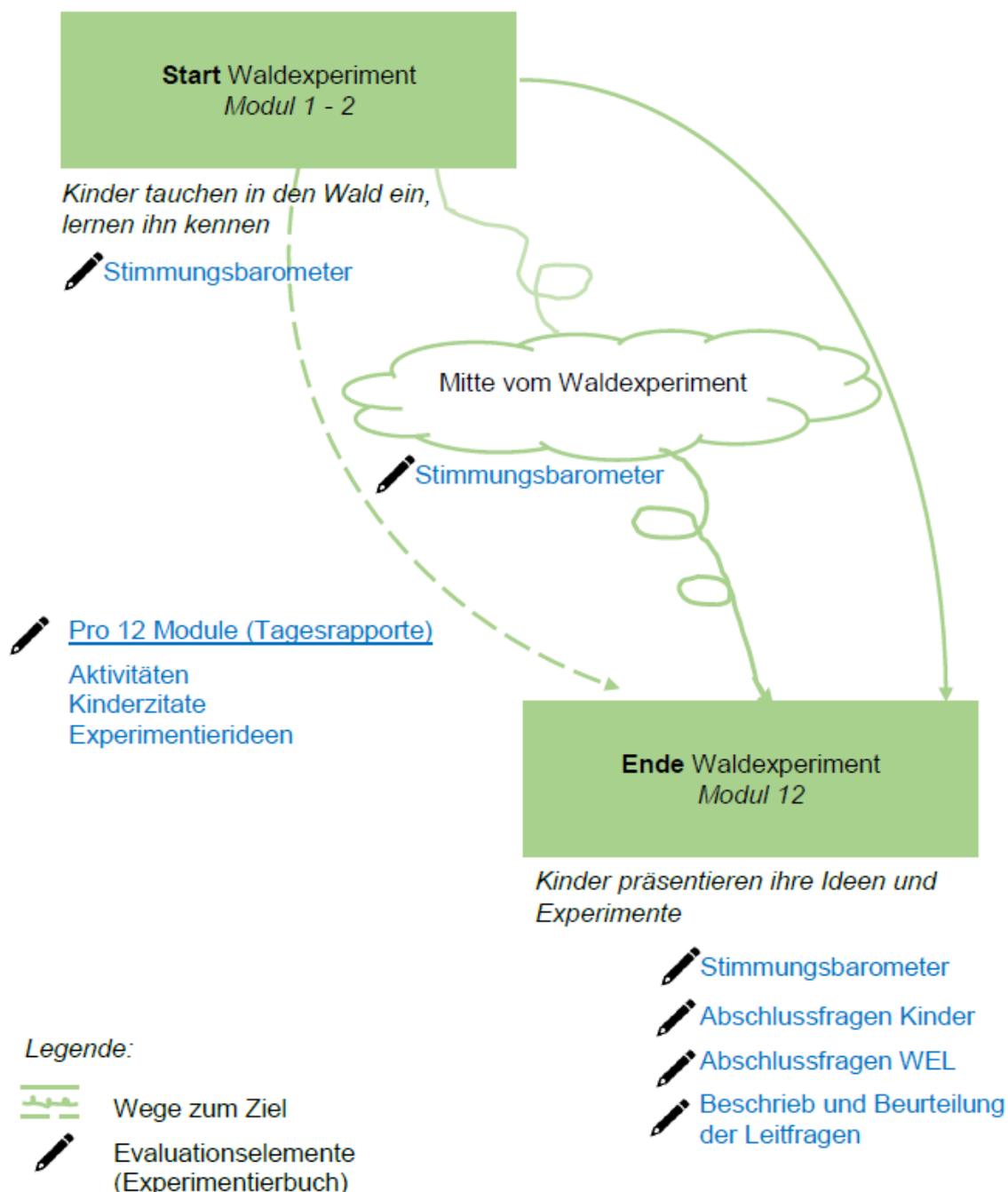
Es ist uns gelungen, verschiedene Akteure für unser Anliegen zu sensibilisieren und von dessen Notwendigkeit zu überzeugen. Das Waldexperiment 2016-2019 kann aus heutiger Sicht als Erfolg gewertet werden und hat einen wertvollen Grundstein für dessen Weiterführung und Weiterentwicklung gelegt. Diese ist unverzichtbar, soll das Projekt eine nachhaltige breite Wirkung erzielen.

Die zwei grössten Herausforderungen für die Zukunft liegen einerseits in einer gesellschaftlichen Anerkennung dieser Art von Kinderförderung, die sich auch in der nachhaltigen Finanzierung unserer Arbeit widerspiegelt. Und andererseits müssen wir verstärkt auch Kinder erreichen und einbinden können, die in ihrem Alltag keine oder wenig Möglichkeiten der Naturerfahrungen haben. Die Investition in unsere Kinder, ihre (Wieder)Anbindung an die Natur als gesundheitsfördernden Lernraum für das Leben und als Gegenpol zu der heutigen digitalisierten Welt ist eine Notwendigkeit und eine nachhaltige Investition in die Zukunft.

1. Evaluation – Zweck und Methodik

Die Evaluation dient der Berichterstattung gegenüber unseren Gönnern und Unterstützern und versucht die kurz- und mittelfristigen Wirkungen (Outputs, Outcome) des Waldexperimentes zu beschreiben. Das hierfür zugrunde liegende Wirkungsmodell basiert auf den Anforderungen der Stiftung Mercator Schweiz und wurde im 2017 entwickelt.

Dem Wirkungsmodell liegen qualitative und quantitative Auswertungen zugrunde, basierend auf der Berichterstattung durch die Waldexperimentleitenden (siehe nachfolgende Abbildung).



2. Übersicht Wirkungsmodell



Nachfolgende Tabelle gibt eine Kurzübersicht über die untersuchten Indikatoren gemäss Wirkungsmodell, unterteilt in Outputs (Produkte, Leistungen) und Outcomes (Wirkung bei den Zielgruppen).

Tab. 1: Übersicht über die Ergebnisse der Wirkungsanalyse im August 2019.

Outputs	😊😊	😊	😞	😞😞	Outcomes	😊😊	😊	😞	😞😞
P1: Teilnehmnde	↑				W1 Experimentierfreude und -ideen,	↑			
P2: Ausstellungen	↑				W2:Gestaltungsfreude, Freiheit	↑			
P3: Webseite	↑				W3 Zufriedeneheit, Wohlfühlen	↑			
P4: Experimentierbuch Kinder		↔	↔		W4 Feedback Eltern	↗	↗		
P5: Experimentierbuch Leitende	↑				W5 Feedback Schulen, Bildungsinst.	↑		↔	
P6: Handbuch	↑				W6 Feedback Firmen, Gewerbe	↑		↔	
P7: Publikationen in Fachkreisen		↔	↔		W7 Bekanntheit in Fachkreisen		↔		
P8: Publikationen in Öffentlichkeit	↑				W8 Bekanntheit in Öffentlichkeit	↑			

Legende: ↑ Ziel übertroffen; ↗ Ziel vollständig erreicht, ↔Ziel teilweise erreicht; \ Ziel nicht erreicht

3. Wirkungsanalyse

Outputs – Leistungen und Produkte

P1 – Durchgeführte Waldexperimente

Ziel: Von 2016 - 2019 werden insgesamt 6 Waldexperimente mit total über 100 Teilnehmenden durchgeführt.

Zielerreichung:

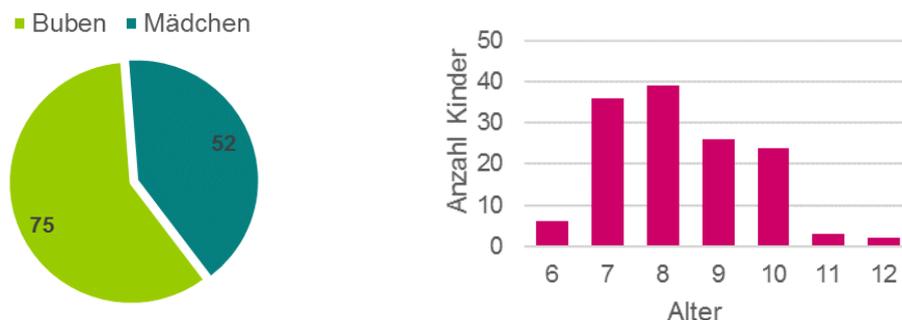


Methode: Führen einer Teilnehmendenliste

Ergebnisse: Zwischen 2016-2019 sind insgesamt 7 Waldexperimente umgesetzt worden mit total 136 teilnehmenden Kindern. Davon ist ein Waldexperiment in Olten derzeit noch in der Durchführung und reicht über die Aufbauphase hinaus – in der Statistik und Evaluation wird es nur bei diesem Indikator P1 mit aufgeführt.

- Olten (2016/2017) | Bern-West (2016/2017) | Olten (2017/2018) | Burgdorf (2017/2018) | Aarau (2018/2019) | Wettingen (2018/2019) | Olten (2018/2019)

Abbildung 1: Teilnehmende Kinder nach Geschlecht und Alter.



Die Anzahl Anmeldungen pro Waldexperiment schwankte zwischen 8-25 Kindern. Die Teilnahme pro Waldnachmittag variierte ebenfalls sehr stark, dies aufgrund anderer Freizeit- und Familienaktivitäten. Sehr erfreulich war der grosse Anteil von Kindern, aus sozial schwächeren Familien, so auch Familien mit Migrationshintergrund.





Kinder mit dem Wald per Du!

P2 – Durchgeführte Ausstellung zur Präsentation der Waldexperiment-Ergebnisse

Ziel: Von 2016 – 2018 wird pro realisiertes Waldexperiment je eine Ausstellung durchgeführt (insgesamt 6 Ausstellungen).

Zielerreichung:



Methode: Führen einer Ausstellungsliste.

Ergebnisse: Die Kinder wurden angehalten ihre eigenen Ideen zur Präsentation ihres Waldexperimentes am Abschlusstag umzusetzen (Partizipation). In durchwegs allen Waldexperimenten haben die Kinder sich für eine individuell gestaltete Begehung ihrer Lieblingsplätze, der entstandenen Objekte und der zur Schaustellung ihrer Aktivitäten entschieden. Einmal haben ein paar Kinder auch Anekdoten am Feuer erzählt, es wurde ein Totempfahl als Andenken zusammen geschnitzt oder ein Schaukampf mit selbstgeschnitzten Schwertern aufgeführt. Ergänzend dazu wurden durch die Leitenden auch Fotos des vergangenen Jahres mitgebracht, welche dann im Wald aufgehängt und mit sehr viel Freude rekonstruiert wurden. Und natürlich haben die meisten Kinder wie selbstverständlich ihre bisherigen Aktivitäten fortgesetzt, so dass die Eltern einen guten und authentischen Eindruck erhalten konnten.





Kinder mit dem Wald per Du!

P3 – Laufend aktualisierte Webseite

Ziel: Die Website ist ansprechend gestaltet und enthält alle aktuellen Infos zu laufenden Aktivitäten sowie eine anschauliche und informationsreiche Präsentation der durchgeführten Waldexperimente.

Zielerreichung:



Methode: Einrichtung und laufender Unterhalt der Webseite

Ergebnisse: Auf der Webseite www.waldexperiment.ch finden sich fortlaufend die aktuellsten Informationen zu den Aktivitäten und Hintergründen vom Waldexperiment, z.B. unter:

- Angebote: Informationen zu kommenden Waldexperimenten, inkl. Anmeldeinformation
- Galerie: 1 charakteristisches Foto samt Slogan pro Waldexperiment und durchgeführten Waldnachmittag
- Medien: fortlaufende Aufschaltung aktueller Medienberichterstattungen zum Waldexperiment
- Zitate: Ausgewählte Zitate von Waldexperimentkindern oder -leitenden werden aufgeschaltet, sowie Zitate aus der aktuellen Medienlandschaft, die sich mit der Kinderentwicklung & Natur, Freiräumen etc. beschäftigen

The screenshot shows the website interface for 'Waldexperiment'. At the top right, the logo and slogan 'WALDEXPERIMENT Kinder mit dem Wald per Du!' are visible. A navigation menu on the left includes links for HOME, UBER UNS, ANGEBOTE, EVENTS, MEDIEN, ZITATE, GALERIE, and KONTAKT. The main content area is titled 'ABGESCHLOSSENE WALDEXPERIMENTE' and lists three experiments:

- Waldexperiment Aarau 2018/2019**: Das fünfte Waldexperiment fand vom 28. April 2018 bis 30. März 2019 in Aarau statt. Includes a 'Galerie' link.
- Waldexperiment Olten 2017/2018**: Das Waldexperiment Olten 2017/2018 ist am 24. März 2018 das zweite Mal in Folge unter der fachkundigen Leitung von Matthias Vogel und Denise Heinzelmann abgeschlossen worden. 25 Kinder haben 1 Jahr neue Freiräume im Hardwald und in sich selbst entdecken können. Includes a 'Galerie' link and an 'Abschlussbericht' link.
- Waldexperiment Burgdorf 2017/2018**: 9 Buben haben 1 Jahr lang im 'Schönenbühli' die Wunder des Waldes erfahren, ihre Kräfte gemessen und neue Freundschaften geschlossen. Unter der fachkundigen Leitung von Dodo Eggli und Jarno Schweizer fand am 20. Oktober 2018 das Waldexperiment Burgdorf 2017/2018 seinen Abschluss.

On the right side, there is a 'Nationale Partner:' section with logos for silviva, GLOBETROTTER THE SWISS TRAVEL GROUP, STIFTUNG MERCATOR SCHWEIZ, and STIFTUNG 3FO.

P4 – Experimentierbücher Kinder

Ziel: Jedes Kind führt ein eigenes, individuell gestaltetes Experimentierbuch „Mein Waldexperiment“, die die Auseinandersetzung mit dem Waldexperiment und die eigene Ideenentwicklung zeigen.

Zielerreichung:



Methode: Dokumentation und Zusammenstellung ausgewählter Beispiele (z.B. Fotos der Einträge).

Ergebnisse: Unserem Grundsatz treu bleibend, die Kinderfreiheit und -ideen an oberste Stelle zu stellen und ihnen ein selbstgestaltetes Walderlebnis zu ermöglichen, haben wir den Kindern zwar immer wieder angeboten, ihre Ideen schriftlich (sprachlich, kreativ) festzuhalten (leere Bücher, Schreib- und Malutensilien etc. stehen zur Verfügung), haben aber nicht fix darauf bestanden. Die Kinder hatten jederzeit die Möglichkeit, Einträge in das Buch zu machen. Diese wurde aber relativ selten und nicht kontinuierlich wahrgenommen. Wir werten diese Entwicklung positiv, haben die Kinder dadurch vermehrt ihre Zeit im Wald zur Umsetzung der eigenen Ideen genutzt, da der Wald hierfür ein genügend grosses Repertoire an Möglichkeiten bereitstellt. Es zeigt ferner, wie stark unser Bedürfnis immer alles festhalten und dokumentieren zu wollen durch unsere «Erwachsenenbrille» geprägt ist und wie anders doch die Kinder funktionieren und aus dem Moment heraus agieren und geniessen.





Kinder mit dem Wald per Du!

P5 – Experimentierbücher Waldexperimentierleitende

Ziel: Die Waldexperimentleitenden führen pro durchgeführtem Waldexperiment ein eigenes Experimentierbuch mit Aufzeichnungen pro Modul.



Zielerreichung:

Methode: Zusammenstellung der Ergebnisse und Schlussfolgerungen in einem Kurzbericht.

Ergebnisse: Die Leitenden führten pro Waldexperiment & Waldnachmittag Tagesrapporte, in denen die wichtigsten Aktivitäten, Kinderzitate und Experimentierideen erfasst wurden. Zudem füllten sie pro Waldexperiment an verschiedenen Zeitpunkten einen Evaluationsbogen aus, mit spezifischen Leitfragen zur Wirkung des Waldexperimentes.

Kinder mit dem Wald per Du!

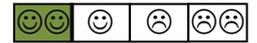
Tagesrapport – Modul 6

Kinderzitate (nach Möglichkeit Name des Kindes angeben)	Experimentierideen (gemacht, erstellt, gebaut, kreiert, gebastelt, erkundet ...)
<p>Lionel: "Brüche des Rucksack ha mis Forsetsmaterial det drinn!"</p> <p>Manuel: "Lug Dodo was isch für cho!"</p> <p>Manuel geht zu Darius und Fabio und fragt: "Dart i de zwärt!"</p> <p>Darius fragt geduldig nach, was er damit meint: "Was nosch Du?"</p> <p>(Manuel möchte den 2. Spear Darius darauf: "Flar dasch" und grinst</p> <p>Fabio: "Iz isch mis Biele für 2' Jipe schalt gnuet!"</p> <p>Mauro: "Chum i äses Haus det "Rajnet nid"</p>	<p>→ gräbt in steilem Gelände wie ein Archäologe mit Mauro, Nicola + Leon</p> <p>→ s. Foto sieht die ovale Verfärbung = Astansatz und ist überrascht vom Husten der beim Zu- spritzen seines "Jaggers" herkommt</p> <p>Bin stolz wie Juss wie sie einander aktiv zu hören, untereinander diskutieren und geduldig zuehen und nachfragen → alles ohne unsere Hilfe</p> <p>bearbeitet einen "Schnitz" von einer Holesleide die er gefunden hat, mit dem Sackmesser bis er eine Holzlinge hat" (s. Film</p> <p>→ nach dem er mit Lionel das Dach vom Nusselhaus versucht dichter zu machen</p>
<p>Leon: (Leon, Mauro, Nicola, Lionel) "Nü chunt bim Schatzkugel auf's Laufband?" → wildes Spiel, ohne dass sich einer wehrt</p>	

P6 – Handbuch Waldexperiment

Ziel: Bis 2019 werden alle Erkenntnisse in einem Handbuch dargestellt und so aufgearbeitet, dass sie anderen Interessenten ein selbstständiges Durchführen eigener Waldexperimente ermöglichen.

Zielerreichung:



Methode: Dokumentation und Bereitstellung von weiterführenden Unterlagen, Anleitungen, Checklisten sowie Best-Practice-Beispielen für die Vorbereitung und Durchführung der Waldexperimente.

Ergebnisse: Insgesamt 30 Dokumente mit Formularen, Anleitungen, Hinweisen, Erfahrungen und Erkenntnisse stehen zur Verfügung und sind in einem Handbuch zusammengestellt und auf unserer Webseite veröffentlicht.



„Freiheit bedeutet, ohne Leistungs- und Erfolgszwang Kind sein zu dürfen und trotzdem für das Leben zu lernen“. (P. Greminger, Präsident Verein Waldexperiment)



Das Waldexperiment ist ...

- ein professionelles Angebot für Kinder in einem geschützten Rahmen Freiheit und Freiraum im Wald austesten und ausleben zu können.
- eine Möglichkeit für 7-10-jährige Kinder einmal pro Monat über ein Jahr lang ihre Freizeit ideologiefrei im Wald zu verbringen, mit anderen Kinder zusammen zu träumen, Selbstvertrauen zu entwickeln und Selbstwirksamkeit zu erfahren.
- eine freie Zeit, welche die Kinder im Wald mit Selbsterfahrung verbringen und dadurch für das Leben lernen.
- ein Experiment für alle Beteiligten, da die Kinderideen und Kinderfreiheit unsere höchsten Prioritäten sind.

... etwas Besonderes, weil:

- ...die Kinder den Wald selbständig und selbstgewählt erforschen und nutzen können und so wieder lernen bestehende unstrukturierte Frei- und Spielräume zu erobern (Freiheit, Eigenständigkeit, Kreativität),
- ...die Kinder selber und miteinander entscheiden dürfen, wie der Wald ihrer Träume und die Waldnachmittage aussehen (Partizipation)
- ... es im aktuellen gesellschaftlichen Diskurs eingebettet ist und der Naturentfremdung unserer Kinder entgegenwirkt. (Entwicklungsförderung).

Was ich noch anmerken möchte ...

Mehr Details und Beispiele finden sich auf www.waldexperiment.ch !



Kinder mit dem Wald per Du!

P7 – Publikationen, Vorträge in Fachkreisen

Ziel: Von 2016 bis 2019 wird das Waldexperiment in mind. 6 nationalen und internationalen Fachmedien (Publikationen, Vorträge) präsentiert.

Zielerreichung: [Smiley icons: happy, neutral, sad, very sad]

Methode: Dokumentation der Publikationen und Vorträge

Ergebnisse: Umgesetzt wurde bisher zwei Publikationen in Fachmedien (Infoanimation, ProJuventute) sowie zwei Präsentationen vor internationalem/nationalem Publikum (Sincere/Horizon2020; AfW/taf). Einer auf dem Freiraumblog von Pro Juventute sowie ein Artikel in der Fachzeitschrift von InfoAnimation. Die bisherigen Veröffentlichungen sind auf dem www aufgeschaltet und einsehbar. Wir waren zudem an verschiedenen Fachveranstaltungen (z.B. Nationale Spielekonferenz, Unicef Tagung Schweiz, Erfa Siliva) präsent, konnten uns hier vernetzen.

P8 – Publikationen in der breiten Öffentlichkeit (Medienberichterstattung)

Ziel: Die geplanten und durchgeführten Waldexperimente werden in lokalen und regionalen Medien präsentiert.

Zielerreichung: [Smiley icons: happy, neutral, sad, very sad]

Methode: Dokumentation der Publikationen

Ergebnisse: Insgesamt wurden bisher 13 Medienartikel (Migros Magazin, Aareinfo, Stadtanzeiger Olten, D'Region) sowie zwei Filmbeiträge zu den verschiedenen Waldexperimenten veröffentlicht. Bei der NAB-Preisverleihung in der Umweltarena mit ca. 1'300 Beteiligten wurde zudem eine grosse Breitenwirkung erzielt. Die bisherigen Veröffentlichungen sind auf dem www aufgeschaltet und einsehbar.

WALDEXPERIMENT - LEBEN LERNEN

Marklin Gubisch, Forstingenieurin und Projektleiterin, Verein Waldexperiment

Kinder wachsen heute in einer Welt auf, in der vieles vorgegeben ist. Der Verein Waldexperiment fördert mit Waldnachmittagen den Wald als idealen Erfahrungs- und Spielraum für eigenständiges Handeln und freie, selbstgewählte und auch mal unbeaufsichtigte Aktivitäten zu erleben. Ein Einblick und Tipps für die Offene Kinder- und Jugendarbeit.

Im Waldexperiment erforschen Kinder zwischen sieben und zehn Jahren zu jeder Jahreszeit den Wald selbstständig und eigenverantwortlich und gestalten ihre Aktivitäten nach eigenen Vorstellungen. Den Wald als Anderswelt erfahren und ein Gegengewicht zum allgegenwärtigen Leistungs- und Anpassungsdruck zu schaffen, das ist eines der Ziele des Waldexperiment. Denn 'selbst wollen' und 'nicht müssen', fördert die Autonomie im Kindesalter und regt an, sich aktiv mit sich selbst und seiner Umwelt auseinanderzusetzen.

Beim Experimentieren im Wald

- entdecken Kinder die Wunder des Waldes,
- erfahren Selbstwirksamkeit,
- lernen Langeweile auszuhalten,
- konzentrieren sie sich auf eigene Bedürfnisse.

Umsetzung

Die Kinder haben die Freiheit, ein vielfältiges, strukturreiches Waldgebiet von zwei bis neun Hektaren frei zu erkunden, wobei sie auch unbeaufsichtigte Räume entdecken und nutzen können. Das Waldexperiment richtet sich nicht nach einem fertigen Programm mit fixer Grundstruktur. Es geschieht, was den Kindern Freude bereitet und was sie allein oder im Team anpacken möchten. Den Kindern steht zur Verfügung, was der Wald zu bieten hat (Aste, Riegel, Zapfen, Moos etc.) sowie Sägen, Äxte, eigene Messer und abbaubare Schürhe.

Aktivitäten

- Bauen und handwerklich (Asthütten, Baumleim, Tische, Podest etc.)
- Schnitzen, musizieren, selbstständig feuern, dekorieren
- Auf dem Waldboden liegen, in die Kronen schauen, sein, Langeweile haben
- Selbstständig Lieblingssplätze und -bäume, Wald und Waldbewohner erkunden

INFO

Kinder mit dem Wald per Du – ein «Waldexperiment»

Kinder zwischen 7 und 10 Jahren haben die Möglichkeit, an zwölf Nachmittagen im Jahr den Wald zu entdecken



Die beiden Leitpersonen Doris Eggi, ausgebildete Naturpädagogin, und Jarno Schweizer, Natur- und Bewegungskoch, freuen sich auf die kommenden zwölf Nachmittage im Burgdorfer «Schönenbühl».

vieleicht hilfreich für die Entwicklung der Kinder und all ihrer Sinne von grosser Bedeutung», ist sich Jarno Schweizer sicher. Schweizer ist Teil des zweijährigen Leiterteams von «Waldexperiment». «Im Wald kann man hören, fühlen, sehen, riechen und sogar schmecken. Für die gesunde Entwicklung des Kindes – ob physisch, kognitiv, psychisch oder sozial-gesellschaftlich – sind solche Eindrücke von immenser Wichtigkeit. Der Wald bringt so viele spannende Dinge, mit denen man sich beschäftigen oder sich von ihnen inspirieren lassen kann. Und wer inspiriert ist, der wird kreativ. Die Kreativität der Kinder nachhaltig zu fördern, das ist ein Hauptanliegen von uns. Damit die Kinder von sich aus aktiv kreativ werden, hat für die Organisatoren von «Waldexperiment» höchste Priorität, den Mädchen und Jungen genügend Freiraum zu gewähren. «Es ist wichtig, dass Kinder ihre eigenen Ideen frei und unvoreingenommen entwickeln können. Für unser Projekt bedeutet das, dass die

Den Wald spielerisch entdecken

Nr. 3 | Donnerstag, 21. Januar 2016

Am Samstag, 2. April beginnt das Oltner Pilotprojekt «Waldexperiment». Damit soll Kindern an 12 Samstagnachmittagen der Wald nähergebracht werden.

MIRIAM MEIER

In manchen Kulturen gilt der Wald als bedrohlicher Ort, an welchem man sich nicht aufhält. Doch auch in der Schweiz, bestehend aus knapp 12'900 Quadratkilometern Waldfläche, was rund ein Drittel der Schweizer Landesfläche entspricht, hat der Wald für Kinder oftmals nicht mehr dieselbe Bedeutung wie früher. Entsprechend haben Kinder, insbesondere diejenigen die in urbanen Gebieten aufwachsen,

Spielplätze oder die Padi Olten konkurrenzieren, sondern ein ergänzendes Angebot schaffen», betont Iseli. Das «Waldexperiment» richtet sich denn auch an ältere Kinder im Alter von 7 bis 10 Jahren und beinhaltet 12 Samstagnachmittage mit einer Gruppe von 8 bis 20 Teilnehmern. «Die Idee ist es, mit einer fixen Gruppe während eines Jahres, Erlebnis- und Naturerfahrungen zu sammeln sowie den Wald in den verschiedenen Jahreszeiten zu entdecken», erklärt Iseli. «Dabei war es uns wichtig entsprechend geschulte Kursleiter für die Samstagnachmittage zu gewinnen, die die Kinder altersgerecht und didaktisch sinnvoll begleiten.»

Bekanntes Gesicht

Durchgeführt wird das Waldexperiment von Ernst Rohrbach, Förster im Kanton Bern mit Weiterbildung in naturbezogener Umweltbildung. Sibirij (21) hat und Matthias Vogel, Forstingenieur Ruedi Iseli (links) mit Kursleiter Matthias Vogel, der während vier Jahren den Robi Spielplatz geleitet hat. (sib) (www)

Im Gespräch 9

Outcomes – Wirkungen bei den Zielgruppen

W 1 und W2 – Freiheit, Partizipation, Waldexperimentideen, Kreativität und Gestaltungswille

Ziel: Pro durchgeführten Waldexperiment lassen sich mind. 80% der Kinder aktiv in die Ideenentwicklung und –umsetzung einbinden. Von 2016-2019 entstehen mind.15 Experimentierideen, mind. 5 werden realisiert.

Zielerreichung:



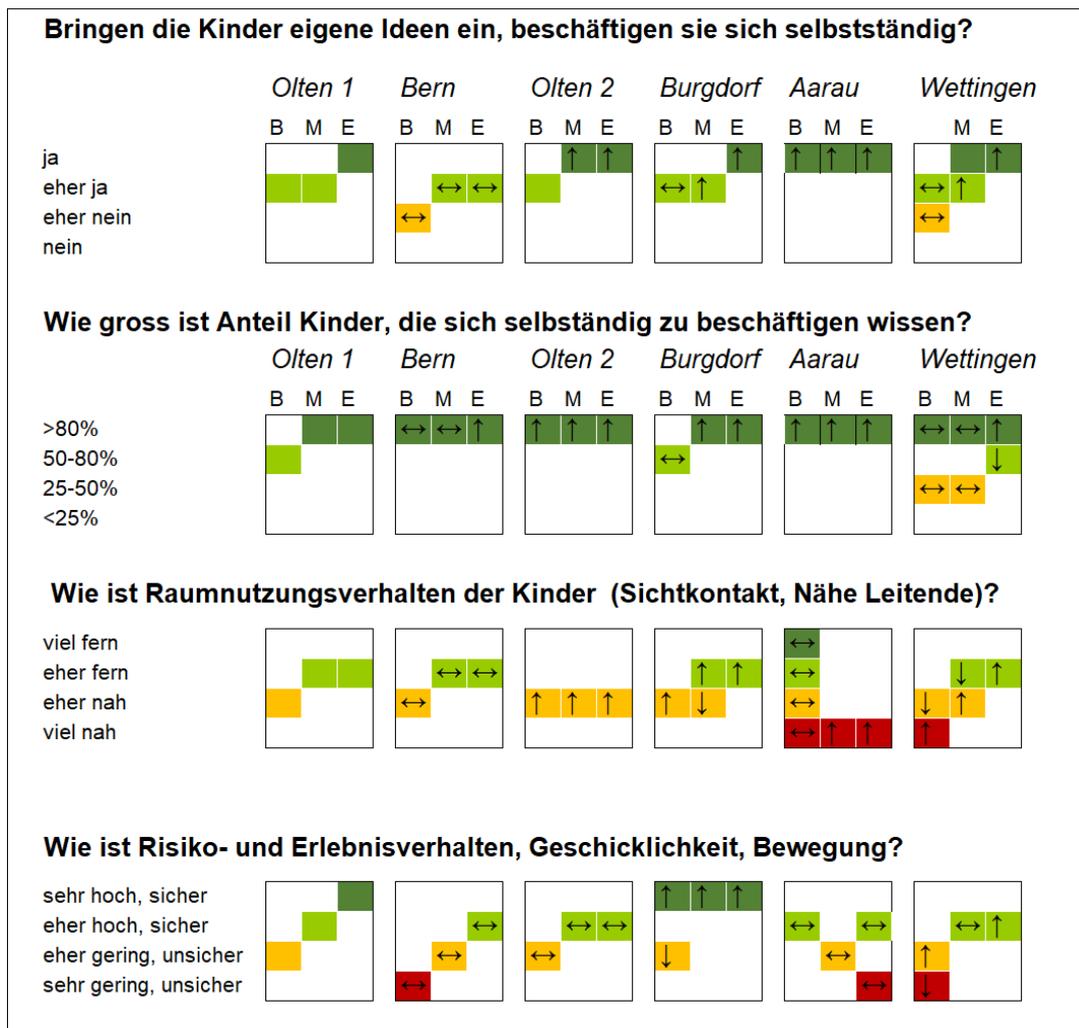
Ziel: Mind. 50% der Kinder haben Freude an den freien Gestaltungsmöglichkeiten und kennen die Konsequenzen ihres Handelns.

Zielerreichung:



Methodik: Dokumentation (Experimentierbuch, Kurzberichte) sowie Evaluationsfragen & Feedbackrunden mit den Kindern. Durch die WE-Leitenden wurden jeweils zu 3 verschiedenen Zeitpunkten entsprechende Leitfragen eingeschätzt (siehe Abb. 2) sowie Exp.ideen gesammelt.

Ergebnisse: *Abbildung 2: Einschätzung durch die Leitenden zu Beginn (B), Mitte (M) und am Ende (E).*



Legende:
 ↑↔↓ zusätzliche Angaben zur Gruppendynamik
 ↑ betrifft die überwiegende Mehrheit der Kinder
 ↔ indifferent
 ↓ betrifft nur eine Minderheit der Kinder
 Hinweis Olten I: Keine Einschätzung zur Gruppendynamik.



Kinder mit dem Wald per Du!

Ergebnisse: *Experimentierideen:* Aufgrund der bisherigen Erfahrungen zeichnet sich eine Entwicklung vom grossen («geplanten», über mehrere Module verfolgten) Experiment hin zu vielen kleinen Experimenten ab. Für unsere Altersklasse ist es offenbar eine Überforderung, eine grössere Gestaltungsidee über mehrere Monate zu verfolgen. Für 8-jährige Kinder, die bis dahin noch nie eine Säge in der Hand hielten oder ein Feuer gemacht haben, stellt somit eine derartige Aktion ein mehr oder weniger anspruchsvolles Experiment dar, das bedingt, Grenzen zu überwinden. In den Phasen des Experimentes werden die Kinder animiert, diese Grenzen zu überwinden und etwas Neues auszuprobieren. Dabei ist – im Gegensatz zu vielen anderen Angeboten – die Anleitung bewusst zurückhaltend.

Tab. 2: Übersicht über die entstandenen Waldexperimente (●/○ Haupt-/Nebenaktivitäten)

	Anzahl realisierte Wald-Experimentierideen			
	Viele Grössere	Wenig Grössere	Wenig Kleine	Viele Kleine
Olten I, 2016/17		●		○
Bern West				●
Olten II, 2017/18		●		○
Burgdorf		○		●
Aarau		○		●
Wettingen		○		●

Nachfolgend einige Beispiele der *umgesetzten Waldexperimentierideen:*

- Podest, Baumleitern, diverse Unterstände, Katapult, Stecken, Wippen oder Phantasiegegenstände (Burgen, Inseln, Figuren) bauen.
- Gebrauchsgegenstände herstellen (Tisch, Stuhl, Löffel, Pfeilbogen und -spitzen, Ross, Holztrage), Figuren, Stecken oder Totempfahl schnitzen
- Hütten bauen, Innendekoration mit Waldmaterialien gestalten, eigene Waldspielräume definieren, verteidigen, Gspändli einladen und sich gegenseitig vorstellen.
- Einfach schnitzen, sägen, hämmern und die Eigenschaften der verschiedenen Hölzer sowie deren Zersetzungsstadien kennenlernen und erfahren, welche sich besonders eignen.
- Staudämme bauen, Wasser umleiten, Material auf dem Wasser schwimmen lassen
- Waldmusik machen
- Eigenen Kräfte und Geschicklichkeiten kennenlernen, austesten und verbessern – z.B. bei den unzähligen und niemals langweilig werdenden Baumkletteraktivitäten.
- Sich selber in Kampfspielen austesten und damit auch die sozialen Kompetenzen im gegenseitigen Miteinander stärken (z.B. mit selbstgebaute Schwertern u.ä.)
- Feuer von A bis Z selber machen (Feuerstelle, Holz sammeln, Feuer, Unterhalt) und deren Funktionsweise erfahren («*I dä Mitti hät's en fascht unendlichi Füürquelle!*») (nachdem das Feuer durch Blasen mehrmals neu angefacht wurde).
- Wald als Entdeckungsraum & Abenteuerplatz erkunden, beobachten («*Lueg emol, de Baum hät än Wasserbuch. Ich lose emol. Blup, blup, blup.*») sowie Waldbewohner (Schnecken dressieren, Käfer zähmen, Regenwürmer züchten) und Zusammenhänge entdecken (morsches Holz zerfällt zu Erde).
- Baumwunden heilen, Bäume verzieren, sich selber verzieren (Farnkleidung herstellen, Pflanzen- und Fichtenzapfenketten herstellen).
- Sein, träumen, philosophieren, in die Baumkronen schauen.

Beschrieb der Leitenden: «10 Kinder sitzen im Regen am Boden um die Feuerstelle. Jedes probiert mit Zündhölzchen das Feuer anzuzünden - es ist ein Gemeinschaftsgefühl sondergleichens - eine Fürsorge dem Feuer gegenüber. Essentielles, gutes Gefühl! Die Spannung mit dem letzten Zündholz, ob es nun endlich Feuer fängt - und welch ein Erfolg als die Flammen züngeln! Herrlich und unvergesslich - für jeden»

Kinder mit dem Wald per Du!

Nachfolgend einige Beispiele zur Gestaltungsfreude und genutzten Freiheit anhand von entsprechenden Kinderzitaten:



- «Es war cool mit Kollegen im Wald zu sein, frei entscheiden zu können was wir machen.» | «Es ist schön so frei zu sein hier im Wald» (Olten I, 2016-2017)

- „Mängisch weisi gar nid was mache-denn luegi ume & plötzlich chunnt mir wider öpis in Sinn wasi chönnt mache» | «Komm Ankit, ich zeige dir wie es (Pfeilbogenbau) geht.» (Olten II, 2017-2018)

- „Iga itze dr Wald ga forsche“ | “Gehen wir ins Abenteuer?” | “Schono toll so lehmige Finger zu haben” | “Beim Sägen wird man ja mege müde” (Bern West 2016-2017)

- «Hej, mir si mega cooli Holzfäller und Steizytmensche» | «Bruche dä Rucksack, dert isch mis Forschermaterial drinn!» (Burdorf 2017-2018)

- «Mir gefällt, dass wir selber bestimmen, was wir machen wollen.» | «Mit diesen Eicheln machen wir ein Mandala.» | «Fürs Z'vieri hämmer immer so vill Zyt, aber z'wenig zum schaffä» (Wettingen 2018-2019)

- Aarau



→ Antworten auf die Frage, die den Kindern beim Schlussanlass gestellt wird: «An was wirst du dich erinnern, wenn du an das Waldexperiment denkst»:



«Dass wir eine tolle Zeit gehabt haben.» | «Dass man dranbleiben muss, wenn man etwas erreichen möchte; ich nahm die Veränderung der Natur wahr; dass „unser Baum“ gefällt wurde.» | «Als ich mit meiner Freundin meinen Lieblingsplatz ausgeschmückt habe» | «Es war cool mit Kollegen im Wald zu sein, frei entscheiden zu können was wir machen.» | “Mir hat alles gefallen. Aber speziell in Erinnerung bleibt mir, als ich mit den anderen zusammen eine Hütte gebaut habe. Das war meine Idee und ich habe alle anderen gefragt, ob sie mir helfen und dann haben wir zusammen die Hütte gemacht.” | “Dass ich einen eigenen Stuhl gemacht und selber heimgetragen habe.” | “Dass ich selber schnitzen und alleine ein Feuer machen durfte.” | “Dass ich sägen durfte, das darf ich nämlich zuhause nicht.” | “Dass ich Zeit hatte.” | «Mir gefällt, dass wir selber bestimmen, was wir machen wollen.» | «an fast alles» | «Bäume» | «das tolle Feuer» | «den Schwertkampf» | «das Holz, Wald, Feuer, Freiheit» | «selbstgebaute Waldbank» | «Dass wir auf die Bäume klettern konnten» | «Dass wir sagen konnten was wir machen möchten»



W3 –Identifizierung und Wohlfühlen im Wald

Ziel: Am Ende jedes Waldexperimentes fühlen sich mind. 70% der Kinder wohl im Wald und kennen seine Bedeutung als Lebensraum.

Zielerreichung:



Methode: Ausgewählte Fragen (Evaluationsbögen) und Feedbackrunden mit den Kindern zu Beginn und am Ende des Waldexperimentes und Dokumentation durch die WE-Leitenden.

Ergebnisse: *Abbildung 3: Kinderzufriedenheit.*

Passende Kinderzitate zum Wald als Lebensraum:



- «Unter unseren Füßen ist ein ganzer Mikrokosmos», «Moss riecht nach Wald und nasses Farn nach frischem Regen» | «Bäume haben weisses Blut.» | «Heeeeeee-das macht dem Baum weh» | «Ich habe das im Buch gesehen. Jetzt weiss ich wie ein Hasel aussieht!» | «Was si das für komische Zähn uf däm Blatt?» | «Darf ich das Bestimmungsbuch mit nachhause nehmen, damit ich weiterforschen kann?»

Die Kinder nehmen im Wald selbstbestimmt auf, was sie lernen möchten, gehen dem nach. Der intrinsische Wissensdrang ist gross, Lern-Anregungen von aussen werden nicht benötigt. Die entdeckten Wald- und Lebenswunder werden liebevoll geschützt.



W4 – Elternfeedback

Ziel: Mind. 70% der Eltern sind am Ende von der positiven Wirkung des Waldexperimentes auf die Entwicklung ihres Kindes überzeugt. 2-3 Eltern-Waldtreffe werden im Verlaufe des Waldexperimentes durchgeführt.



Zielerreichung:

Methode: Austausch im Wald mit Besichtigung ausgewählter Orte. Sammlung und Dokumentation der persönlichen Rückmeldungen der Eltern. Evaluation der Elternmeinung (Evaluationsblatt an alle Eltern verschickt).

Ergebnisse: Bezüglich der inhaltlichen Rückmeldung durch die Eltern, haben wir unser Ziel erreicht – alle Rückmeldungen waren durchwegs positiv. Die Rückmeldungen erfolgten hauptsächlich im persönlichen Gespräch, durch den direkten Elternkontakt zu Beginn/Ende der jeweiligen Waldnachmittage, sowie bei den Elterntreffs und beim Abschlussfest. Um den administrativen Aufwand der Eltern nicht unnötig zu erhöhen, wurden nur in einzelnen Waldexperimenten Feedbackbögen verschickt. Hervorgehoben wurde folgendes:

- die Kinder können so wieder eine Verbindung zur Natur und den Wald herstellen.
- die Kinder kommen in ein neues soziales Umfeld und gehen andere, neue Bindungen ein
- Kinder können sich austoben, bewegen, rangeln, raufen und das tut ihnen gut.
- Einzigartiges Angebot für verhaltensauffällige Kinder, die in der Schule anecken und Probleme haben, Kind fühlt sich frei im Wald, kann Zeit & Aufmerksamkeit selber einteilen, ist zufrieden und ausgeglichen.
- Erfahrung und Bewusstsein ist entstanden, dass ihre Kinder auch mit besonderen Witterungsverhältnissen problemlos im Freien umgehen können und Spass daran haben.
- Die Kinder konnten selber Verantwortung für sich übernehmen (Aha-Erlebnisse)
- Einige Eltern-Zitate: «*Merci vielmals für euren tollen Einsatz!*» | «*Ein schönes Angebot mit viel Platz und Freiheit, das haben wir sehr geschätzt.*» | «*Weiter so, hat uns gut gefallen*»

Die Elterntreffs in der Mitte des Waldexperimentes fanden unter den Eltern nur sehr geringen Anklang und waren entsprechend gering besucht. Nach dem zweiten Waldexperiment verzichteten wir bei den nachfolgenden Waldexperimenten auf die Elternhöcks.



W5 und W6 – Feedback Lokale Partner (Schulen, Jugendorganisationen, Firmen und Institutionen)

Ziel: Mind. 70% der im Projekt involvierten lokalen Partner geben ein positives Feedback zu den Lernerfahrungen und geben eine qualifizierte Rückmeldung zu den Stärken und Schwächen der Waldexperimente. Mind. 50% der im Projekt involvierten lokalen Partner geben ein positives Feedback zu den Lernerfahrungen und geben ein positives Feedback.

Zielerreichung Bildung:



Zielerreichung Firmen, Gewerbe:



Methode: Debriefing mit den lokalen Partnern.

Ergebnisse: Die Rückmeldungen unserer lokalen Partner waren durchwegs sehr positiv, unsere Idee und Anliegen werden als wichtig und notwendig betrachtet. Die Rückmeldungen fanden meist in Gesprächen während der Abschlussveranstaltung statt oder durch gezielte Rückmeldungen auf unsere Abschlussberichte hin. Nachfolgend hierzu einige Zitate:

- «Toll, dass es solche Projekte gibt!»
- «Neben den Erlebnissen im Wald, die sie den Kindern schenken, tragen Sie mit Ihrem Experiment zusätzlich zur Gesundheit der Kinder bei. Ein wunderbares Projekt!»
- «Mit höchstem Vergnügen und grosser Befriedigung habe ich den Abschlussprojekt zum Waldexperiment gelesen. Ich bin überzeugt, dass Ihr mit dem Projekt auf dem richtigen Weg seid. Kinder müssen lernen, sich in Gruppen selbständig zu organisieren und miteinander zurecht zu kommen. Viel zu oft sagt der Trainer oder Coach oder irgendwer wo es lang gegen soll. Die Projektvorstellung anlässlich unserer Waldbegehung im August hat vielen Bürgerinnen und Bürgern Eindruck gemacht. Ich habe jedenfalls einige positive Echorufe gehört.»

Lediglich die Anzahl lokaler Partnerschaften, die wir anvisiert hatten, ist hinter unseren Erwartungen zurückgeblieben. Aufgrund der bestehenden Arbeitsbelastung und teils auch aufgrund bereits bestehender Angebote für Kinder vor Ort (wenn auch nicht im Bereich Partizipation, Freiheit und Wald), war die Bereitschaft seitens lokaler Akteure sich auch noch im Waldexperiment zu engagieren nicht sehr gross. Um diesen Workload unserer Partner nicht unnötig zu erhöhen, haben wir auf ein systematisches debriefing verzichtet.



Staunen bei den Besuchen unserer Förster.



Kinder mit dem Wald per Du!

W7 – Bekanntheit in Fachkreisen (Nationale Institutionen der Wald / Umweltbildung)

Ziel: Die Ergebnisse und Erkenntnisse der Waldexperimente sind in Fachkreisen (Wald, Umweltbildung) bekannt.

Zielerreichung



Methode: Dokumentation der Publikationen und Präsentationen sowie der Reaktionen unterschieden in (a) Institutionen Wald sowie (b) Institutionen Umweltbildung und Waldpädagogik.

Ergebnisse: Die Bekanntheit bei regionalen Institutionen steigt – dies zeigt sich vor allem an den an uns herangetragenen Anfragen für Partnerschaften zum Aufbau weiterer Waldexperimente (z.B. Rucksackschule Zürich, Naturforum Region Basel). Die enge Zusammenarbeit mit Silviva und den Forstbetrieben vor Ort gewährt uns immer auch die Präsenz in unserem forstlichen Netzwerk. Bei externen Veranstaltungen sind wir ebenfalls vertreten und probieren das Waldexperiment hier ins Gespräch zu bringen (z.B. Messe der Möglichkeiten / 3 FO, Nationale Spielekonferenz, Unicef Tagung Schweiz, Erfa Tagung Silviva). Zudem werden entsprechende Institutionen eingeladen, an dem von uns lancierten alle 1-2 Jahre stattfindenden Feierabendexperiment teilzunehmen und sich zu ausgewählten Themen (z.B. zum Thema Risikobalance mit Urs Rohr (Suchtprävention, Zürich) auszutauschen. Die Einsetzung eines Vereins-Beirates bestehend aus anerkannten Fachleuten und Institutionen (z.B. Neuropädiater Markus Weisert, Pro Juventute mit Petra Stocker, Unicef Schweiz) gewährleistet eine zusätzliche Verbreitung unserer Grundidee in Fachkreisen. Anstelle von konkreten Publikationen und Präsentationen haben wir mehr Augenmerk auf persönlichen Kontakte, Gespräche und die Vernetzung wichtiger Akteure gelegt.

W8 – Bekanntheit in der Öffentlichkeit

Ziel: Die Waldexperimente werden in der Öffentlichkeit wahrgenommen.

Zielerreichung:



Methode: Dokumentation von Publikationen in den öffentlichen Medien.

Ergebnisse: Wir sind in den öffentlichen Medien präsent (siehe Anhang). Bei der NAB-Preisverleihung in der Umweltarena mit ca. 1'300 Beteiligten und entsprechenden Medienberichten wurde zudem eine grosse Breitenwirkung erzielt.



Preisverleihung anlässlich des NAB-Charity-Awards 2018 – die Annahme erfolgte durch unseren damaligen Vereinspräsidenten Peter Greminger.



4. Erfolgsfaktoren, Herausforderungen, Empfehlungen

Erfolgsfaktoren

Inhaltlich

- Seitens Vereines ist die interdisziplinäre und gut vernetzte strategische Begleitgruppe sowie Auseinandersetzung in interdisziplinärer Zusammensetzung zu ausgewählten Vertiefungsthemen (Feierabendexperiment) für die Verankerung und permanente Weiterentwicklung unserer Idee zentral.
- Während der Durchführung der Waldexperiment-Nachmittage bedarf es einer offenen und sensibilisierten Leitung vor Ort, die hinter unserem Ansatz steht und ihn trägt. Das kontinuierliche Loslassen & sich reflektieren der WE-Leitenden minimiert den «störenden Einfluss» der Erwachsenen auf die Kinderfreiheit und -ideen. Nur so lässt sich tatsächlich ein kreativer Freiraum für die Kinder bereitstellen, in dem sie immer wieder aufs Neue vor eigene Herausforderungen (z.B. Langeweile, Grenzen erkennen und lernen adäquat zu reagieren) gestellt werden und lernen diese selbstständig, aus eigener Kraft und mit Selbstvertrauen zu meistern.

Nicht zuletzt sind die begeisterten Kinder und die zufriedenen Eltern unser grösster Erfolgsfaktor.

Organisatorisch

- Eine Stakeholderanalyse im Vorfeld der Projekt lancierung sowie Abklärungen hinsichtlich Machbarkeit & die Vernetzung sowie Unterstützung wichtiger Keyplayer tragen massgeblich zu einer erfolgreichen lokalen Etablierung bei. Zentral scheint die Zusammenarbeit mit den Schulen bei der Werbung des Projektes zu sein, um überhaupt an die Familien und Kinder heranzukommen (zumindest bei der Erstdurchführung des Experiments).
- Ein strukturreicher Wald: Die richtige Auswahl des Waldes kann wichtig sein, damit die Kreativität und Phantasie ausreichend angeregt wird. Obwohl die Kinder sich nicht offensichtlich störten, war der negative Einfluss auf ihre Kreativität & Aktivität in eher einförmigen, monotonen und strukturarmen Wäldern offensichtlich.

Herausforderungen

Freiheit der Kinder steht häufig in Konkurrenz zu anderen Interessen und Befindlichkeiten. Ein bewusster Umgang mit unseren Leitgedanken sowie eine ständige Selbstreflexion bei den Leitenden tragen unabdingbar zur Erreichung unserer Ziele bei.

Inhaltlich

- Ist der Erfahrungsschatz der Kinder im Umgang mit Freiheit eher gering und sind die Kinder es sich gewohnt Anleitungen und Ideeninputs zu bekommen, sind die Leitenden stark gefordert, diese Gratwanderung zwischen Anleitung und Begleitung zu meistern. Die Versuchung ist gross, hier steuernd zu reagieren. Für die WEL ist es immer wieder eine Herausforderung das Spannungsfeld von «Experiment durchführen» und «Kindern die kein Interesse an einem grösseren Experiment haben oder sich langweilen» auszuhalten, zu akzeptieren und möglichst wenig einzugreifen.
- Es kann durchaus vorkommen, dass der Offline-Modus zu einem Gefühl der «Langeweile» führt. Langeweile ist, wenn man sich ihr aussetzt, ein Motor für die eigene Kreativität und somit für die kindliche Entwicklung zentral wichtig! Die Kinder sich ihrer ersten Langeweile zu überlassen, ist aber für den weiteren Prozess der Kinder wichtig. Nur jemand, der sich auch mal langweilt, überlegt, was er überhaupt



Kinder mit dem Wald per Du!

- möchte, wie er dahin kommt und generiert neue Ideen. Die Idee, Kindern Freiraum zu ermöglichen, ist ein wichtiges Anliegen, jedoch noch nicht genügend, um ein «Waldexperiment» als solches zu erfassen.
- Der postulierte Widerspruch zwischen Freiraum/Eigenverantwortung und Leitung/Erfolgskontrolle wird gerade durch die Übungsanlage der Waldexperimente überwunden. Für die Waldexperimente bedeutet dies, dass die Leitenden einerseits bewusst mit dieser Herausforderung umgehen und auch über geeignete Kniffe verfügen, diese Hürden zu überwinden.
 - Ohne die Unterstützung der Eltern ist die Gefahr gross, dass die Kinder, die sich anfänglich langweilen oder auch «Dreck» (Waldboden) sowie spezielle Wetterverhältnissen (Regen, Kälte) nicht gewohnt sind, nicht mehr zum Waldexperiment kommen.
 - Ständige Weiterentwicklung unserer Zielsetzung, unserer Zielgruppe und der Organisationsform

Organisatorisch

- Jene gesellschaftlichen Kreise zu erreichen, bei deren Kindern und Familien die grössten Wirkungen (d.h. positiven Veränderungen) zu erzielen sind, z.B. Familien aus sozialen Brennpunktgebieten ohne aktuellen Naturbezug.
- Die nachhaltige Finanzierung der Angebote und entsprechende Anerkennung unserer Arbeit.
- Die Kommunikation mit den Eltern kann aus verschiedener Hinsicht eine Herausforderung darstellen. Einerseits werden Termine manchmal vergessen und Abmeldungen nicht getätigt, was zu einem erhöhten Aufwand an den Waldnachmittagen führt. Andererseits gibt es je nach Gruppenzusammensetzung auch sprachliche wie kulturelle Hürden zu nehmen.
- Wechselnde Gruppengrösse und Zusammensetzung während einzelner Waldnachmittage waren für die WEL wie auch für die Kinder eine Herausforderung und zum Teil auch enttäuschend. Die Verbindlichkeit für die Teilnahme an den einzelnen Waldnachmittagen war teils sehr variabel und entsprechend stark schwankte die Teilnehmendenzahl von 18 bis zu 5 teilnehmenden Kindern pro Anlass. Eine positive Gruppendynamik kann sich so nur schwer entwickeln. Auch Kleingruppchen sind nicht möglich, da immer andere Kinder fehlen. Das Erarbeiten eines fortlaufenden Experimentes ist nicht möglich. In der heutigen Zeit mit der riesigen Anzahl an Angeboten ist es schwierig, eine grosse Konstanz möglichst aller Teilnehmenden sicherzustellen.

Was haben wir gelernt?

Inhaltlich:

- Der Drang und das Bedürfnis der Kinder nach unbeaufsichtigtem Freiraum und selbstbestimmtem spielerischem Naturerlebnis ist stark vorhanden.
- Die Gewohnheit der Kinder von den Erwachsenen angeleitet zu werden, ist zum Teil stark vorhanden. Die daraufhin vorbereiteten Kurz-Inputs der Leitenden stiessen zwar auf Begeisterung, welche aber bereits nach kurzer Zeit wieder abflachte.
- Aufgrund der bisherigen Erfahrungen zeichnet sich eine Entwicklung vom grossen («geplanten», über mehrere Module verfolgten) Experiment hin zum kleinen Experiment ab. Für unsere Altersklasse (7-10 Jahre) ist es offenbar eine Überforderung, eine grössere Gestaltungsidee über mehrere Monate zu verfolgen, wenn zwischen den Modulen mehrere Wochen liegen. Für 8-jährige Kinder, die bis dahin noch nie eine Säge in der Hand hielten oder ein Feuer gemacht haben, stellt somit eine derartige Aktion ein mehr oder weniger anspruchsvolles Ereignis dar, das bedingt, Grenzen zu überwinden. In den Phasen des Experimentes werden die Kinder animiert, diese Grenzen zu überwinden und etwas Neues auszuprobieren.



Kinder mit dem Wald per Du!

- Der Wald sollte möglichst abwechslungs- und strukturreich sein. Obwohl die Kinder sich offensichtlich nicht an einem eintönigen Waldbild stören, lässt es ihnen verhältnismässig wenig Spielraum und die Kreativität ist eingeschränkt.

Organisatorisch:

- 13.00 Uhr als Startzeit ist eher zu früh, da viele Familien aus der Mittagszeit gerissen werden, resp. das Mittagessen ausfallen lassen.
- 3h als Dauer eines Nachmittages ist eher zu kurz. Vor allem in der Sommerzeit kann man die Dauer ausdehnen.
- Ein Waldnachmittag pro Monat mit 4-wöchiger Unterbrechung kann für die Kinder unserer angesprochenen Altersgruppe zu gross sein, um eine grössere Experimentieridee über lange Zeiträume zu verfolgen.
- Startzeiten des Waldexperimentes im Frühjahr oder Herbst hat Vor- sowie Nachteile. Die detaillierte Strukturierung ist in Abhängigkeit von Zielen und Setting projektspezifisch festzulegen.
- Die Schulen sind zur Erreichung der Eltern von herausragender Bedeutung. Ausgeweitet werden sollte auch die Verbindung zu den Elternteams der Schulen.
- Für die Anmeldung der Kinder sind das Verständnis und die Bereitschaft der Eltern zentral. Dem Einbezug der Eltern ist in Zukunft mehr Beachtung zu schenken.

Empfehlungen und Lösungsansätze

- Kommunikation mit Eltern: What's-Up, resp. SMS-Alert einrichten, der alle Eltern ca. 1 Woche vor Beginn informiert. Eltern versuchen zumindest zu Beginn stärker einzubinden, eventuell Waldexperimentnachmittage für Eltern anbieten, Infoveranstaltungen zu Beginn für Eltern durchführen und Raum für eigene positiven Erlebnisse im Wald anbieten.
- Die Zusammenarbeit mit den Schulen und anderen Organisationen nach Möglichkeit noch stärker ausbauen. Ohne die Unterstützung der Schulen können wir nicht genug Kinder rekrutieren.
- Die Gebühren entsprechend dem Benchmark mit vergleichbaren Aktivitäten, wie bspw. Waldspielgruppen, Wald-Kita anpassen.
- Neue Partner- und Trägerschaften aufbauen, z.B. mit Jugendorganisationen, Tagesstätte etc.
- Weitere, innovative Formen der Durchführung der Waldexperimente ausprobieren, z.B.
 - Generationenprojekte (Senioren als zweite Leitungsperson, bei Olten 3 bereits praktiziert) oder ehemalige Waldexperimentkinder als zweite Leitungspersonen hinzunehmen
 - Angebote, die den Aspekt der Inklusion stärker berücksichtigen (z.B. für behinderte oder verhaltensauffällige Kinder, Kinder in familiären Gefährdungssituationen, Kinder mit Migrationshintergrund etc.)
 - Angebote, die mentale, physische oder emotionale Gesundheitsaspekte aufgreifen.
 - Form, Dauer und Strukturierung der Module variieren in Abhängigkeit von Zielen und Zielgruppen.
- Mehrjährige Angebote aufbauen, in welche Kinder nach jeweils 1 Jahr aus- oder neu einsteigen können
- Startzeit der Waldexperimente auf 14.00 Uhr festlegen oder Ganztages-Angebote aufbauen. Nach Möglichkeit kurze Abfolgen der Waldnachmittage einplanen, vor allem gegen Schluss (z.B. alle 2 oder 3 Wochen)